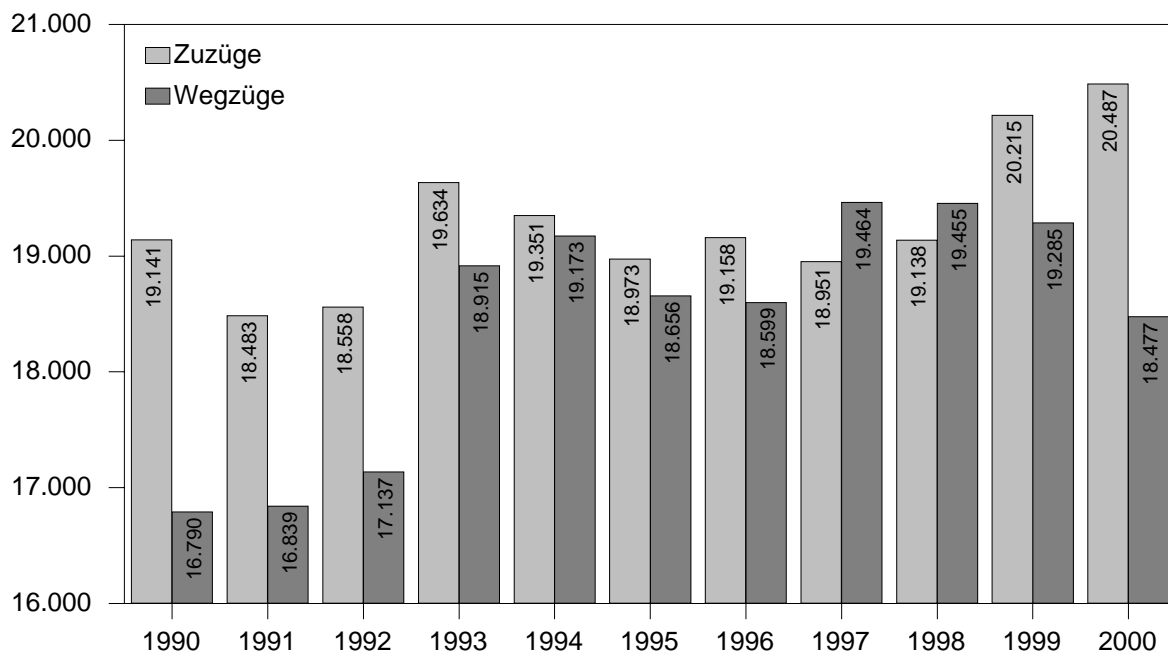


Die Entwicklung der Zuzüge und Wegzüge und die Stadt-Umland-Wanderung

1. Zuzüge nach und Wegzüge von Freiburg

Die Zuzüge und Wegzüge spielen in Freiburg eine wichtige Rolle. Im Jahr 2000 sind in Freiburg 24190 Personen zu- und 22034 Personen fortgezogen. Betrachtet man nur diejenigen Personen, die in Freiburg ihre Hauptwohnung haben, und lässt die An- und Abmeldungen von Zweitwohnungen außer Acht, reduzieren sich diese Zahlen auf 20487 Zuzüge und 18477 Wegzüge. Somit verlassen jährlich zwischen 9% und 11% der Bevölkerung die Stadt während gleichzeitig in der Regel noch etwas mehr Personen neu in die Stadt kommen. In den letzten beiden Jahren gab es so viele Zuzüge nach Freiburg wie noch nie zuvor! Im Folgenden werden die Wanderungen von Personen mit Hauptwohnung in Freiburg näher betrachtet, also diejenigen, die zur Wohnbevölkerung zählen. Bei den Anmeldungen von Nebenwohnungen handelt es sich weitgehend um Studenten, der Umfang der An- und Abmeldungen ist bei ihnen etwa gleich groß.

Zu- und Wegzüge nach und von Freiburg 1990 - 2000



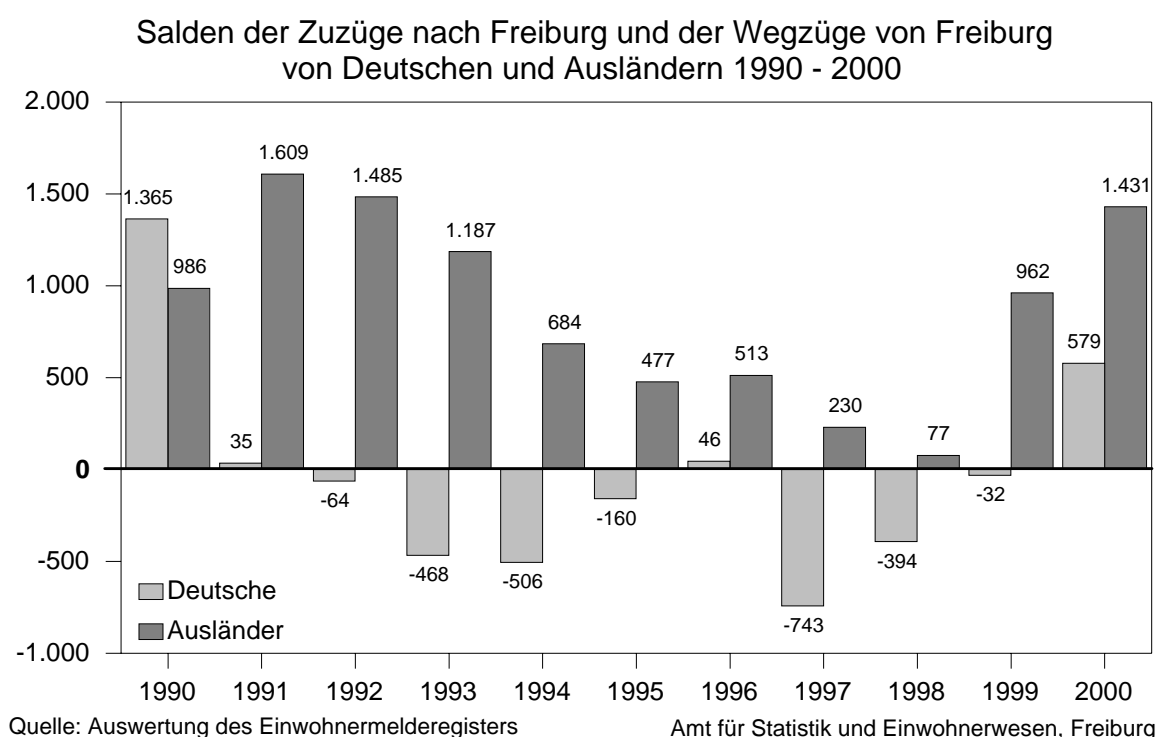
Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

Die Zu- und Wegzüge lassen sich in mehrere große Personengruppen aufteilen:

- Den größten Anteil haben in Freiburg die Schüler und Studenten, meist in der Altersgruppe 18 bis 24 Jahren, die zur Ausbildung nach Freiburg kommen und anschließend in der Regel wieder fortziehen. Diese Zuzüge haben in den letzten beiden Jahren zugenommen.
- Eine zweite Gruppe bilden Zu- und Wegzüge aus beruflichen Gründen. Dies sind meist Personen in der Altersgruppe 30 bis 44 Jahren, darunter auch einige Familien mit Kindern. Diese Umzüge sind dadurch gekennzeichnet, dass sie über eine größere Entfernung gehen. Auch in dieser Gruppe hat die Zuwanderung in den letzten beiden Jahren zugenommen.
- Die Stadt-Umland-Wanderungen bestimmen die dritte Gruppe. Neben der Ausbildung und den beruflichen Gründen spielt hier besonders die Wohnung und das Wohnumfeld eine sehr wichtige Rolle. Während es hier in der Vergangenheit zum Teil große Wanderungsverluste gab, hat in den letzten drei Jahren eine Trendwende stattgefunden. Die Abwanderung von Familien ist deutlich zurückgegangen und somit haben die Wanderungsverluste deutlich abgenommen.
- Eine weitere große Gruppe mit ca. 30 % aller Zuzüge sind die Zuwanderungen von Ausländern aus dem Ausland. Dabei muss unterschieden werden zwischen normalen Zu- und Wegzügen, z.B. innerhalb der EU, und der Zuwanderung aus Krisengebieten, von denen nur ein Teil in Freiburg bleibt und ein größerer Teil innerhalb Deutschlands verteilt wird. In den letzten beiden Jahren haben die Zuzüge von Ausländern stark zugenommen und gleichzeitig sind die Wegzüge zurückgegangen.

Wie die Grafik zeigt, hat der Wanderungsgewinn bei den Ausländern zwischen 1991 und 1998 fast kontinuierlich abgenommen und konnte 1997 und 1998 die Abwanderung von Deutschen nicht mehr ausgleichen.



Der Umfang der Fernwanderungen, d.h. der Studenten, Ausländer und der berufsbedingten Wanderungen, ist vor allem durch Ereignisse im Ausland, bundes- und landespolitischen Entscheidungen zu Wirtschaft und Bildung sowie konjunkturellen Entwicklungen bestimmt. Allein bei den Stadt-Umland-Wanderungen gibt es - wenn auch beschränkte - Möglichkeiten, diese durch lokales Handeln zu beeinflussen. So sind Zu- und Abwanderungen im Zeitverlauf großen Schwankungen unterworfen. Während Ende der 80er-Jahre in größerem Umfang Aus- und Übersiedler/innen aus dem Ausland sowie Deutsche aus der ehemaligen DDR nach Freiburg kamen, so gab es seit Beginn der 90er-Jahre immer wieder starke Zuzüge aus dem ehemaligen Jugoslawien. Dadurch kam es zwischen 1988 und 1993 zu einer deutlichen Bevölkerungszunahme.

In den letzten beiden Jahren hat sich diese Entwicklung markant verändert: Die Zuzüge nehmen stark zu und gleichzeitig nehmen die Wegzüge stark ab. Dies hat mehrere Ursachen:

- Verstärkte Zuwanderung aus dem Ausland, insbesondere aus der EU
- Verstärkte Zuwanderung von Deutschen von außerhalb der Stadtregion, bei den 18- bis 24-jährigen um ca. 300 Personen (ansteigende Studentenzahlen), bei den 30- bis 44-jährigen sowie den unter 18-jährigen um insgesamt ca. 400 Personen (Familien)
- Weniger Wegzüge von Ausländern
- Weniger Wegzüge ins Umland

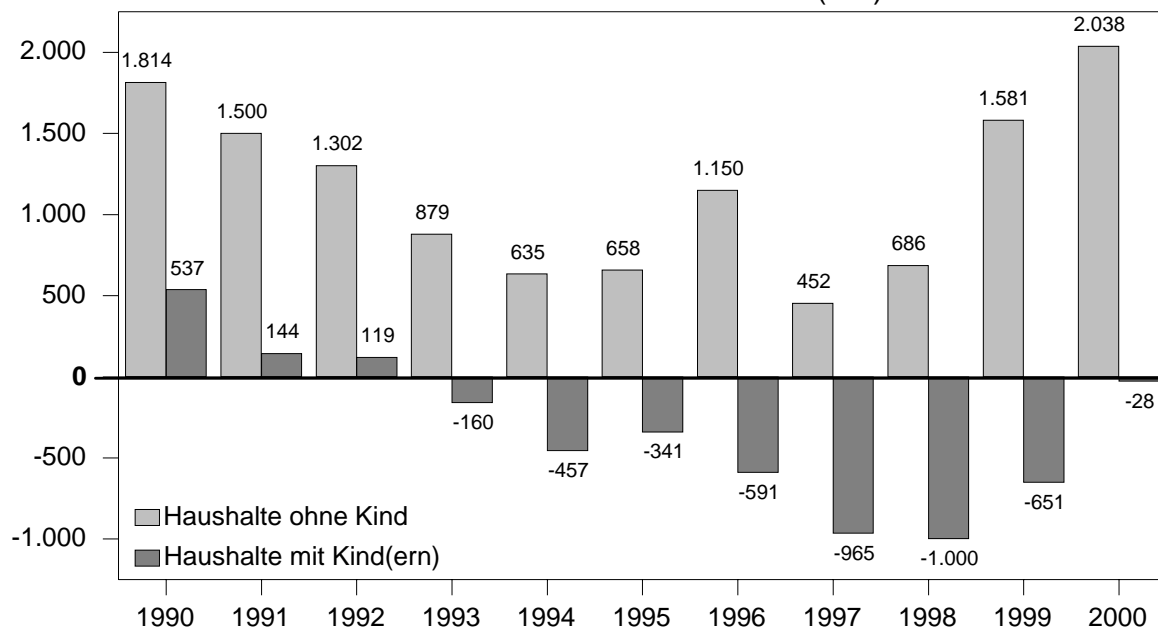
Bei den Zu- und Wegzügen von Ausländern/innen haben die Wanderungen im Austausch mit den Staaten der Europäischen Union mit ca. 20% die größte Bedeutung. Bei den Zuwanderungen aus der USA, China und Japan handelt es sich weitgehend um Studenten.

Wanderungen von Ausländern mit dem Ausland im Jahr 2000 nach Herkunft/Ziel und Veränderung gegenüber 1998

Herkunft / Ziel	Zuzüge 2000			Wegzüge 2000		Saldo
			Veränderung zu 1998			
	Zahl	%	Zahl	Zahl	%	Zahl
Europäische Union	1544	20,1	365	1172	18,8	372
ehem. Jugoslawien	526	6,9	-293	280	4,5	246
USA	478	6,2	-10	420	6,7	58
Türkei	411	5,4	53	57	0,9	354
GUS-Staaten	299	3,9	49	113	1,8	186
Irak	298	3,9	225	7	0,1	291
Polen	260	3,4	106	207	3,3	53
Syrien	237	3,1	92	1	0,0	236
China	226	2,9	144	73	1,2	153
Japan	199	2,6	7	126	2,2	73
Schweiz	190	2,5	-13	246	3,9	-56

Ein weiterer Aspekt bei der Betrachtung der Wanderungen ist der Zu- und Wegzug von Haushalten mit Kindern. Von 1993 bis 1998 gab es einen zunehmenden Wanderungsverlust von Personen in Haushalten mit Kindern. In den letzten beiden Jahren haben sich diese Verluste reduziert. Im Jahr 2000 sind die Zu- und Wegzüge wieder ausgeglichen. Die Gründe dafür sind der verstärkte Zuzug von Familien aus dem Bundesgebiet sowie aus dem Ausland und gleichzeitig eine geringere Abwanderung ins Umland.

Salden der Zuzüge nach Freiburg und der Wegzüge von Freiburg von Personen in Haushalten mit und ohne Kind(ern) 1990 - 2000



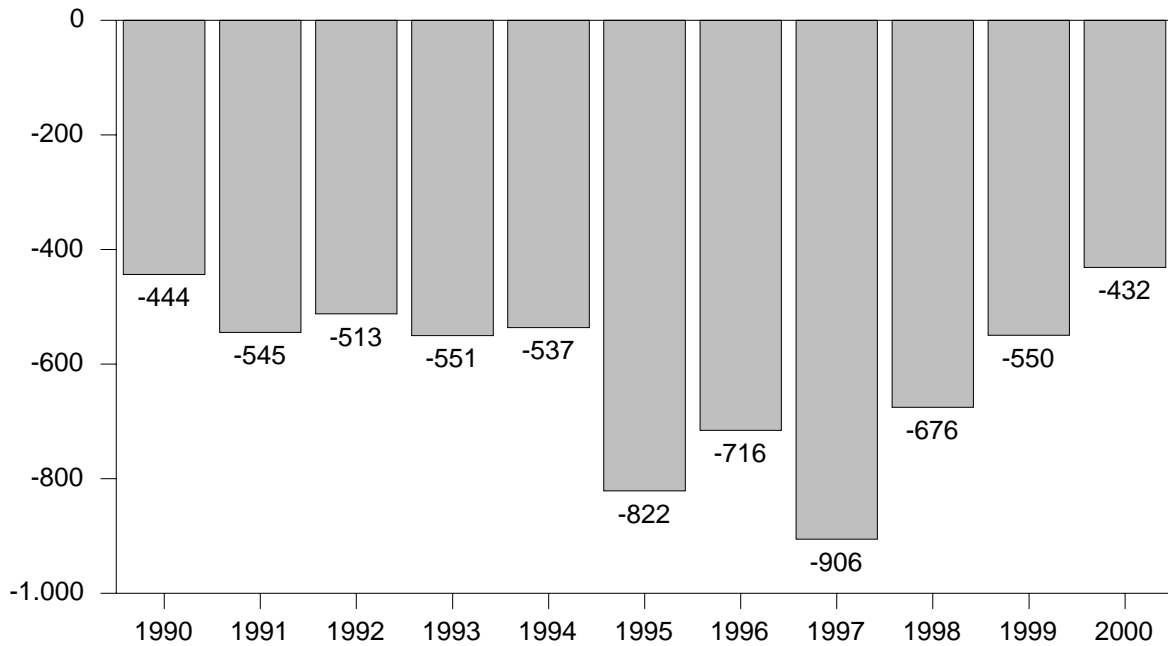
Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

2. Die Stadt-Umland-Wanderung

In allen Großstädten gibt es den Prozess der Suburbanisierung: Das Umland profitiert von der Abwanderung aus der Stadt. Dies gilt auch für Freiburg. In den letzten 10 Jahren sind pro Jahr ca. 650 Personen mehr aus Freiburg in die beiden Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen weggezogen als umgekehrt von dort nach Freiburg zugezogen sind. Besonders hoch waren diese Verluste in den Jahren 1995 bis 1997. Hier muss man einen Zusammenhang mit der Entwicklung auf dem Freiburger Wohnungsmarkt sehen, auf dem es in den Jahren 1995 und 1996 relativ schwierig war, eine Wohnung zu finden. Inzwischen ist bei den Wanderungsverlusten gegenüber dem Umland eine Trendwende zu sehen, seit 1998 gehen sie deutlich zurück.

Wanderungsverluste Freiburgs gegenüber dem Umland 1990 - 2000

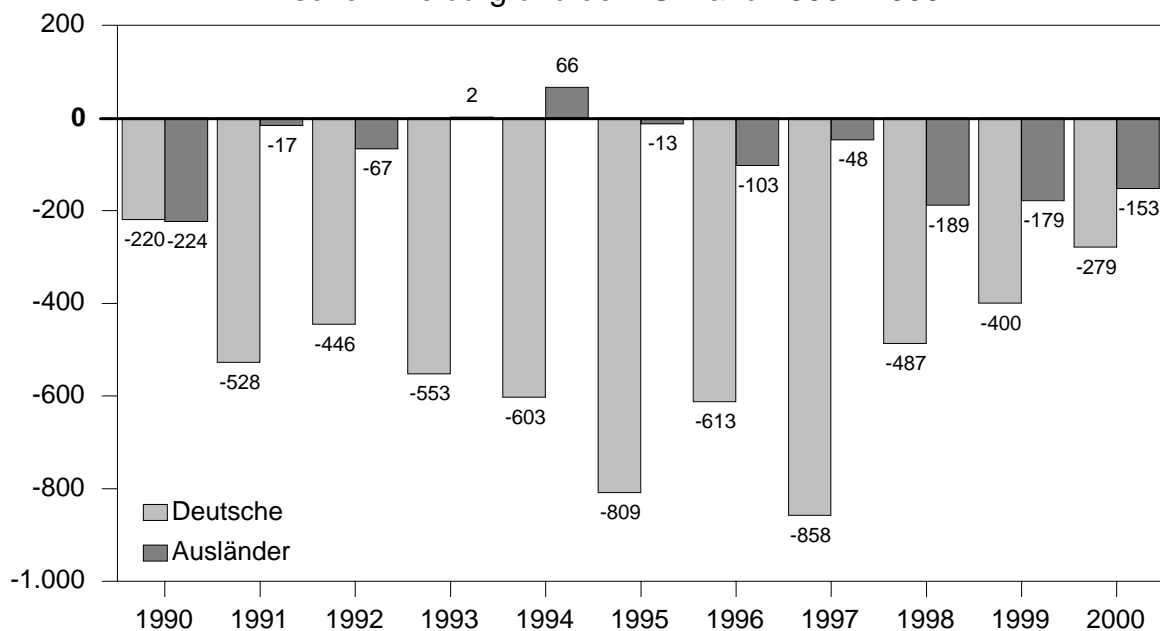


Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

Betrachtet man diese Entwicklung getrennt für die deutsche und ausländische Bevölkerung, so wird die Trendwende noch deutlicher. Bei der deutschen Bevölkerung sind die Wanderungsverluste seit 1998 auf ein Drittel des Werts von 1997 zurückgegangen. Dabei haben sich die Zuzüge aus dem Umland auf dem gleichen Niveau gehalten und die Wegzüge haben sichtbar abgenommen. Gleichzeitig erreichen die Wanderungsverluste bei der ausländischen Bevölkerung ein höheres Niveau. Hier sind bei ebenfalls gleichem Umfang der Zuzüge die Wegzüge gestiegen.

Salden der Wanderungsbeziehungen von Deutschen und Ausländern zwischen Freiburg und dem Umland 1990 - 2000



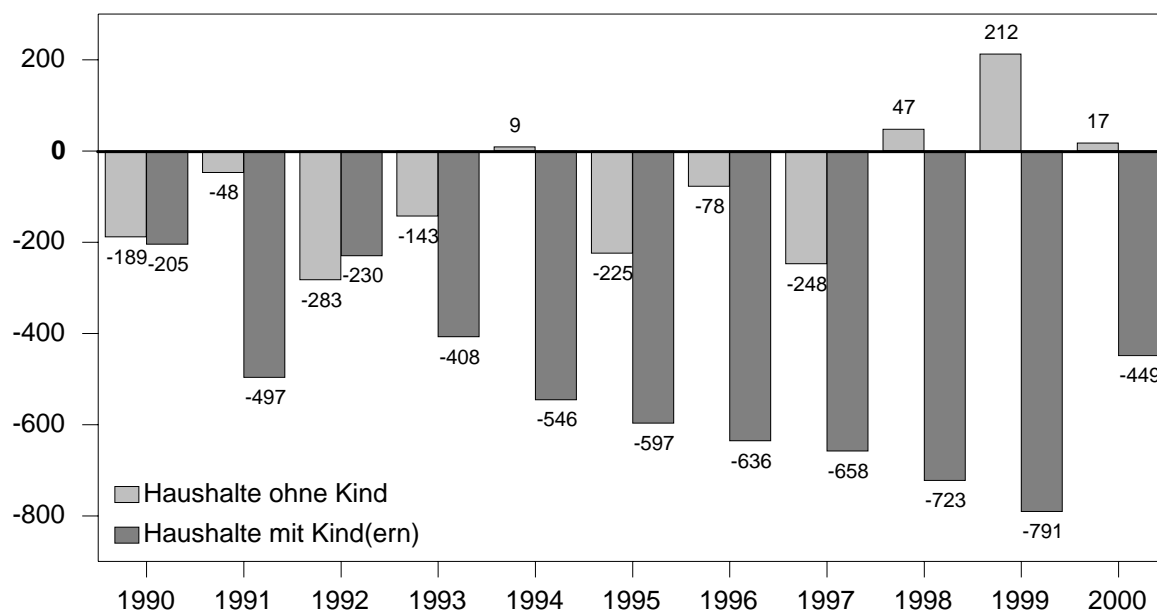
Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

Ein wichtiger Aspekt der Suburbanisierung ist die Abwanderung von Familien in das Umland, weil für sie bezahlbarer Wohnraum knapp ist und die Möglichkeiten für die Bildung von Wohneigentum in der Stadt begrenzt sind. Seit 1992 haben die Wanderungsverluste Freiburgs gegenüber dem Umland von Personen in Haushalten mit Kindern mit jedem Jahr zugenommen und 1999 einen Höchststand von annähernd 800 Personen erreicht. Die Zu- und Wegzüge von Personen in Haushalten ohne Kind haben zwar mit 75% der Zuzüge und 68% der Wegzüge einen wesentlich größeren Umfang als die von Haushalten mit Kindern, Wanderungsgewinn und Verlust sind jedoch bei den Haushalten ohne Kind annähernd ausgeglichen. Die Wanderungsverluste sind weitgehend auf die Abwanderung von Familien zurückzuführen. Die Verbindung mit der Nationalität macht deutlich, dass der Rückgang der Wanderungsverluste mit dem Umland seit 1998 ausschließlich darauf zurückzuführen ist, dass die Abwanderung von Familien und hier insbesondere von deutschen Familien zurückgegangen ist. Gleichzeitig hat die Abwanderung von ausländischen Familien in den letzten drei Jahren ein höheres Niveau erreicht.

Eine direkte Erklärung für die reduzierte Abwanderung von deutschen Familien seit 1998 kann im verstärkten Angebot von Ein- und Zweifamilienhäusern in den Neubaugebieten Rieselfeld und Vauban gesehen werden. Gab es zwischen 1992 bis 1997 in Freiburg einen jährlichen Zugang von ca. 110 solcher Gebäude, so wurden in den Jahren 1998 145, 1999 243 und 2000 219 Ein- und Zweifamilienhäuser fertiggestellt. Die Bewohner von Rieselfeld und Vauban stammen zu 70% aus dem Stadtgebiet. Durch die Umzüge in diese Neubaugebiete ist die Bevölkerung in den anderen Stadtteilen nicht zurückgegangen. Da der Wohnungsmarkt für Familien knapp ist, werden hier frei werdende Wohnungen auch wieder belegt.

Salden der Wanderungsbeziehungen von Personen in Haushalten mit und ohne Kind(ern) zwischen Freiburg und dem Umland 1990 - 2000



Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

3. Zusammenfassung

Die wichtigsten Ergebnisse sind:

- Die Zuwanderung in den letzten beiden Jahren war so hoch wie nie zuvor in Freiburg.
- Eine Ursache dafür ist die verstärkte Zuwanderung aus dem Ausland, insbesondere aus der EU. Weitere Ursachen sind der erhöhte Zuzug von Studenten sowie berufsbedingte Zuzüge, diese oft mit der Familie.
- Gleichzeitig gab es in den letzten beiden Jahren weniger Wegzüge von Ausländern und weniger Wegzüge ins Umland.
- Damit ist die Freiburger Bevölkerung in den letzten beiden Jahren um rund 3000 Personen angewachsen.
- Gesamtstädtisch gab es im Jahr 2000 erstmals seit 1993 kaum noch Wanderungsverluste von Haushalten mit Kindern.
- Die Wanderungsverluste Freiburgs gegenüber dem Umland sind seit 1998 deutlich zurückgegangen. Während die Verluste 1997 über 900 Personen betragen, sind im Jahr 2000 nur noch 432 Personen mehr in das Umland abgewandert als von dort zugezogen.
- Der Grund dafür ist die gegenüber den Vorjahren deutlich verringerte Abwanderung von deutschen Familien in das Umland. Eine direkte Erklärung dafür ist das seit 1998 deutlich erhöhte Angebot von Ein- und Zweifamilienhäusern in den Neubaugebieten Rieselfeld und Vauban.

Für die aktuelle Diskussion zum Flächennutzungsplan ergeben sich daraus die folgenden Aspekte:

- Die starke Bevölkerungszunahme in den letzten beiden Jahren zeigt, dass das Szenario des Flächennutzungsplans mit einem leichten Bevölkerungszuwachs bis zum Jahr 2010 erreichbar sein kann.
- Die jetzt höheren Bevölkerungszahlen können zu einem höheren künftigen Wohnraumbedarf führen, zumindest wird der geplante Bedarf bis 2010 auch nötig sein.
- Das Eigenheimangebot in den Neubaugebieten Vauban und im 3. Bauabschnitt Rieselfeld zeigt einen deutlich bremsenden Effekt auf die Abwanderung von (deutschen) Familien. Das Ziel der Stadt scheint erreichbar zu sein, die Abwanderung von Familien in das Umland durch die Ausweisung neuer Baugebiete für Wohneigentum von Familien zu reduzieren.
- Es müssen rechtzeitig Vorbereitungen für weitere Angebote getroffen werden, nachdem die Baugebiete Rieselfeld und Vauban abgeschlossen sind.
- Die Stadt hat mit den Bebauungsplänen im Rahmen eines Flächennutzungsplans offensichtlich die Möglichkeit, die Altersstruktur und das soziale Gefüge der Bevölkerung positiv zu beeinflussen.

Th. Willmann

Herausgeber: Stadt Freiburg, Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Wilhelmstr. 20a, 79098 Freiburg,
Telefon: 201-3227, Telefax: 201-3299,
Email: statistik@stadt.freiburg.de Internet: www.freiburg.de

Der Statistische Infodienst erscheint in unregelmäßiger Reihenfolge ca. 12 mal jährlich und kann unter Angabe einer Email-Adresse kostenfrei abonniert werden.